

# Riesauer Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Redaktions-Adresse:  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Preisprospekte  
Nr. 20.

für die Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, das Königl. Amtsgericht und den Rat der Stadt Riesa,  
sowie den Gemeinderat Gröba.

Nr. 240.

Mittwoch, 14. Oktober 1908, abends.

61. Jahrg.

Das Riesauer Tageblatt erscheint jeden Tag abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in der Expedition in Riesa 1 Mark 50 Pfg., durch unsere Träger frei ins Haus 1 Mark 65 Pfg., bei Abholung am Schalter der Postanstalten 1 Mark 65 Pfg., durch den Briefträger frei ins Haus 2 Mark 7 Pfg. Auch Monatsabonnements werden angenommen. Tagespreis 5 Pfg. für die Nummer des Ausgabestages bis vormitting 9 Uhr ohne Gewähr.  
Notationsdruck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Goethestraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Edwin Piasnik in Riesa.

Unter dem Pferdebestande des Ritterguts Jahnshausen ist die Drahtschleife ausgebrochen.  
Großenhain, am 13. Oktober 1908.  
2099 b K. Königl. Amtshauptmannschaft.

Das im Grundbuche für Riesa Blatt 185 auf den Namen Otto Max Semus eingetragene Grundstück soll am

30. November 1908, vormittags 10<sup>1/2</sup> Uhr

an der Gerichtsstelle — im Wege der Zwangsversteigerung versteigert werden. Das Grundstück ist nach dem Flurbuche 1,7 Ar groß und auf 18070 M. — Pf. geschätzt. Es besteht aus den Wohnhäusern Nr. 151 und 170 B Abteil. A des Brandkatasters, von denen das eine zum Betrieb eines Ladengeschäftes eingerichtet ist und liegt Ode-Straße und Goethestraße.

Brandversicherung zusammen 12530 M. — Pf.  
Die Einsicht der Mitteilungen des Grundbuchamtes, sowie der übrigen das Grundstück betreffenden Nachweisungen, insbesondere der Schätzungen, ist jedem gestattet.

Rechte auf Befriedigung aus dem Grundstück sind, soweit sie zur Zeit der Eintragung des am 14. September 1908 verlautbarten Versteigerungserlasses aus dem Grundbuche nicht ersichtlich waren, spätestens im Versteigerungstermine vor der Auforderung zur Abgabe von Geboten anzumelden und, wenn der Gläubiger widerspricht, glaubhaft zu machen, widrigenfalls die Rechte bei der Feststellung des geringsten Gebots nicht berücksichtigt und bei der Verteilung des Versteigerungserlöses dem Ansprüche des Gläubigers und den übrigen Rechten nachgesetzt werden würden.

Diejenigen, die ein der Versteigerung entgegenstehendes Recht haben, werden aufgefordert, vor der Erteilung des Zuschlags die Aufhebung oder die einstweilige Einstellung des Verfahrens herbeizuführen, widrigenfalls für das Recht der Versteigerungserlöses an die Stelle des versteigerten Gegenstandes treten würde.

Riesa, den 13. Oktober 1908.  
Königliches Amtsgericht. Za 26/08 Nr. 2.

Im Auktionslokal hier sollen  
Freitag, den 16. Oktober 1908, vorm. 10 Uhr  
eine Anzahl gute Möbel versteigert werden.  
Riesa, 13. Oktober 1908.  
Der Gerichtsvollzieher des Königl. Amtsgerichts.

## Derthliches und Sächsisches.

Riesa, 14. Oktober 1908.

— Nichtfamiliärer Bericht über die gestern abend von 6—8 Uhr stattgefundene öffentliche Sitzung der Stadtverordneten, an welcher 14 Mitglieder und als Vertreter des Rates Herr Bürgermeister Dr. Scheider teilnahmen. Unter Leitung des Vorsitzenden, Herrn Oberjustizrat Feldner, wurde die neun Punkte umfassende Tagesordnung, wie folgt erledigt, nachdem das Kollegium Kenntnis von einer Einladung der Ortsgruppe Riesa des Kreisvereins Leipzig der deutschen Handlungsgehilfen zu deren 25. Stiftungsfest am 26. Oktober — bestehend in einem Künstlerkonzert — genommen hatte.

1. Die Armenkassenrechnung auf das Jahr 1907 lag zur Richtspruchung vor. Die Rechnung schließt mit 2321,36 M. Mehrausgaben ab. Sie ist vom Rechnungsprüfer geprüft und, von unwesentlichen Erinnerungen abgesehen, für richtig befunden, sodann vom Armenauschuss richtiggeprochen worden. Der Rat hat die Mehrausgabe nachverwilligt und die Richtspruchung beschlossen. Dasselbe tut das Kollegium ohne Debatte einstimmig.

2. Einen neuen Weg im Stadtpark an der Ruberkubwiese die Jähna entlang herzustellen, haben die Kollegien im Frühjahr beschlossen. Es wurden dazu 600 M. verwilligt, doch hat dieser Betrag nicht gereicht, vielmehr sind für Herstellung 848,50 M. aufzuwenden gewesen und die Instandhaltung hat seit dem 1. Mai 241,78 M. verursacht. Die Unterhaltungskosten sind dadurch entstanden, daß der ganze Weg mit Disteln und Gebüsch bepflanzt worden ist, mit deren Ausrottung mehrere Leute länger beschäftigt gewesen sind. Der Rat hat die Mehrkosten von 490,28 M. nachverwilligt. Das Kollegium genehmigte diese Nachverwilligung einstimmig ohne Debatte, nur erwähnte Herr Stadtv. R. W. Fischer, daß er bezweifle, daß dort Nadelbäume gepflanzt werden, es hätte sich vielleicht empfohlen, Laubbäume anzupflanzen.

3. Herr Fleisch- und Trichinenhauer Lorenz hat ein Gesuch um Gehaltserhöhung an den Rat gerichtet, dem dieser insofern entsprochen hat, als er Herrn Lorenz vom 1. Januar 1909 ab eine Gehaltserhöhung von 100 M. verwilligte. Die weiter in dem Gesuch enthaltene Bitte um Einreihung in eine Gehaltsklasse und Zurkennung

der Pensionsberechtigung hat der Rat abgelehnt, da nach den früheren Beschlüssen Trichinenhauer als Beamter nicht anzusehen sind. Den Ratsbeschlüssen begründete der Herr Bürgermeister, der auf eine Neuprüfung, daß der Gesuchsteller nicht in Riesa, sondern in Rieditz wohne, im allgemeinen bemerkte, es müsse erstrebt werden, daß die städtischen Beamten und Angestellten auch in Riesa wohnen müßten. Dem Ratsbeschlusse trat hierauf das Kollegium einstimmig bei.

4. Auf ein Gesuch der Witwe des am 30. September plötzlich verstorbenen Stadtwachmeisters Gause hat der Rat beschlossen, a) dieser den vollen Gehalt auf drei Monate zu gewähren und b) vom 1. Januar 1909 ab die ihr gesetzlich zustehende Pension von ein Fünftel des pensionsberechtigten Dienstverdienstes. Diese Pension würde 460 M. betragen. Der Rat hat den Betrag aber auf 500 M. erhöht mit Rücksicht darauf, daß Gause, der der Stadt 18 Jahre treu gedient hat, keinerlei Ruhestandsgehalt hat beziehen können. c) beschloß der Rat die Gewährung freier Feuerung an den neu anzustellenden Stadtwachmeister neben dem bereits feststehenden Gehälte. Darunter befindet sich eine Einnahme von circa 150 M., die der Stadtwachmeister als Marktmeister bezieht. Hierzu bemerkt Herr Stadtv. Winter, daß beide Stellen getrennt werden müßten. Die Marktmeisterstelle müsse man einem Schutzmann übertragen, damit der Marktmeister über etwaigen Streitenden siehe. Außerdem habe man im Marktausschuss die Anweisungsbühren zu hoch befunden und zwar seiner Ansicht nach mit Recht. Der Herr Bürgermeister erwidert, daß diese Bedenken des Marktausschusses bereits dem Räte durch den Vorsitzenden des Marktausschusses, Herrn Stadtrat Fleischmann, übermittelt worden seien, doch habe dieser beim Räte keine Gegenliebe gefunden und so sei die Stelle mit dem Gehalt als Marktmeister ausgeschrieben worden. Die übrigen und begründeten Bedenken können also zu spät. Die Autorität des Marktmeisters leide nicht darunter, daß er gleichzeitig Marktmeister sei. Etwaigen Streit mit Hieranten müsse er schließlich können. Daß die Anweisungsbühren zu hoch seien, könne er, der Bürgermeister, auch nicht zugeben, wenn man erwäge, daß von beiden Märkten nur rund 150 M. einkämen. Daß die Hieranten, die keinerlei Abgaben an die Stadt zahlten, etwas abgaben, sei nur ge-

recht. Auf die Erhaltung des Jahrmarktes könne man allzu hohen Wert nicht legen. Wenn ein Hierant durch zu hohe Anweisungsbühren abgeschreckt würde, zum Markt zu kommen, so könne er das als großen Schaden nicht ansehen. Die hiesigen Gewerbetreibenden seien wohl den Hieranten nicht gut gesinnt. Bezüglich der Befehung der Stadtwachmeisterstelle erwähnte er, daß es wünschenswert sei, einen erfahrenen Beamten, der schon in Garnisonstadt tätig gewesen sei, zu erhalten. Deshalb müsse man ihm auch die Anweisungsbühren zur Erhöhung seines Einkommens belassen. Herr Winter entgegnete, daß es nicht seine Meinung gewesen sei, dem Marktmeister durch die Trennung der beiden Stellen weniger Einkommen zu gewähren, er wolle nur überhaupt die beiden Stellen getrennt wissen. Bezüglich des Ruhens der Märkte bemerkte er, daß es eine falsche Ansicht sei, wenn man meine, daß die Märkte wenig Nutzen brächten. Es kämen sehr viele Leute, die nicht auf dem Markte, sondern in den Geschäften käuften. Der Herr Bürgermeister betont hierzu weiter, daß seine Rede nicht so zu verstehen sei, daß ein Markt überhaupt keinen Nutzen habe. Wenig Nutzen hätten diejenigen, vor deren Geschäften sich gerade die Buden befänden. Für eine Trennung der beiden Stellen spricht sich auch Herr Stadtv. Rißke aus und Herr Stadtv. W. Müller pflichtet dem Herrn Bürgermeister in seiner Anschauung über den Nutzen der Jahrmarkte bei. Er und seine Kollegen sagten: Wir haben keinen Nutzen vom Jahrmarkt. Fremde, die sonst nicht kämen, kämen auch an diesem Tage nicht. Er glaube nicht, daß die Jahrmarkte der hiesigen Geschäftswelt großen Nutzen brächten, er neige eher zu der Ansicht, daß der Nachteil den Vorteil ganz bedeutend überwiege. Hierauf wurde den Ratsbeschlüssen in allen Teilen einstimmig beigetreten.

5. Die Erhöhung des Realguldeldes von 120 auf 150 M. vom 1. April 1909 hat der Rat beschlossen und ersucht das Kollegium um Beitritt. Aus den dabei gegebenen Mitteilungen sei folgendes erwähnt: Am 5. Oktober hat in Dresden auf Veranlassung der Städte Bautzen und Stollberg eine Versammlung von Bürgermeistern derjenigen Städte stattgefunden, in denen sich Realguldelder befinden. Sämtliche Anwesende haben die Notwendigkeit anerkannt, das Realguldeld zu erhöhen, nachdem die kürzlich erfolgte Gehaltserhöhung und das

Die am 7. März 1908 unter Nr. 194 ausgestellte Radfahrkarte für den Eisenwerksarbeiter Reinhold Wehle in Gröba ist verloren gegangen und wird hiermit für ungültig erklärt.  
Gröba, am 14. Oktober 1908.  
Der I. Gemeindevorsteher.

## Öffentliche Sitzung des Gemeinderates zu Gröba,

Donnerstag, den 15. Oktober 1908, abends 8 Uhr im Gemeindeamt.

Tagesordnung: 1) Mitteilungen. 2) Besuch der Gem.-Räte zu Carlsfeld, Steinbach und Wilsdorf um Veranstaltung einer Geld-Sammlung für die durch Hochwasser geschädigten dortigen Einwohner. 3) Besuch des Militärvereins ehemaliger Kameraden der Kgl. Sächs. Armee zu Dresden u. Umg. um einen Beitrag zur Errichtung eines Denkmals für die auf dem Schlachtfelde am 4. Juni 1745 bei Striegau-Hohenfriedberg gefallenen Oesterreicher u. Sachsen. 4) Ersuchen des Magistrats zu Neuwitz um Beitritt zu der Denkschrift gegen die Gas- und Elektrizitätssteuer. 5) Beschaffung von Winterfenstern für die Wohnräume im Gaswerksbeamtenhause. 6) Erneuerung von defekten Orts-, Verkehrs- und Wegweisertafeln bez. Flurgrenzsteinen im Gemeindebezirk Gröba. 7) Vergebung der Planierungsarbeiten auf dem Georgplatz. 8) Gutachten über die Wasserwerkanlage. — Nichtöffentliche Sitzung.

Gröba, am 13. Oktober 1908.  
Der Gemeindevorsteher.

## Versteigerung von Altmateralien.

Freitag, den 16. Oktober 1908 8 Uhr nachm. sollen im Paradeulager des Infanterie-Schießplatzes Heidehäuser folgende Altmateralien als:

- 39 Haufen Brennholz verschiedene Länge
- 995 kg Pappe
- 488 " Eisen
- 327 " Eisenblech
- 445 " Blechwand
- 137 " Leinen
- 715 " Draht
- 3 Stück Fässer und
- 47 Sieberöhre

gegen sofortige Bezahlung nach vorhergegangener Bekanntgabe der Bedingungen ver-  
steigert werden.  
Kommandantur des Truppenübungsplatzes Zeitzau.

Das gute Riebeck-Bier.